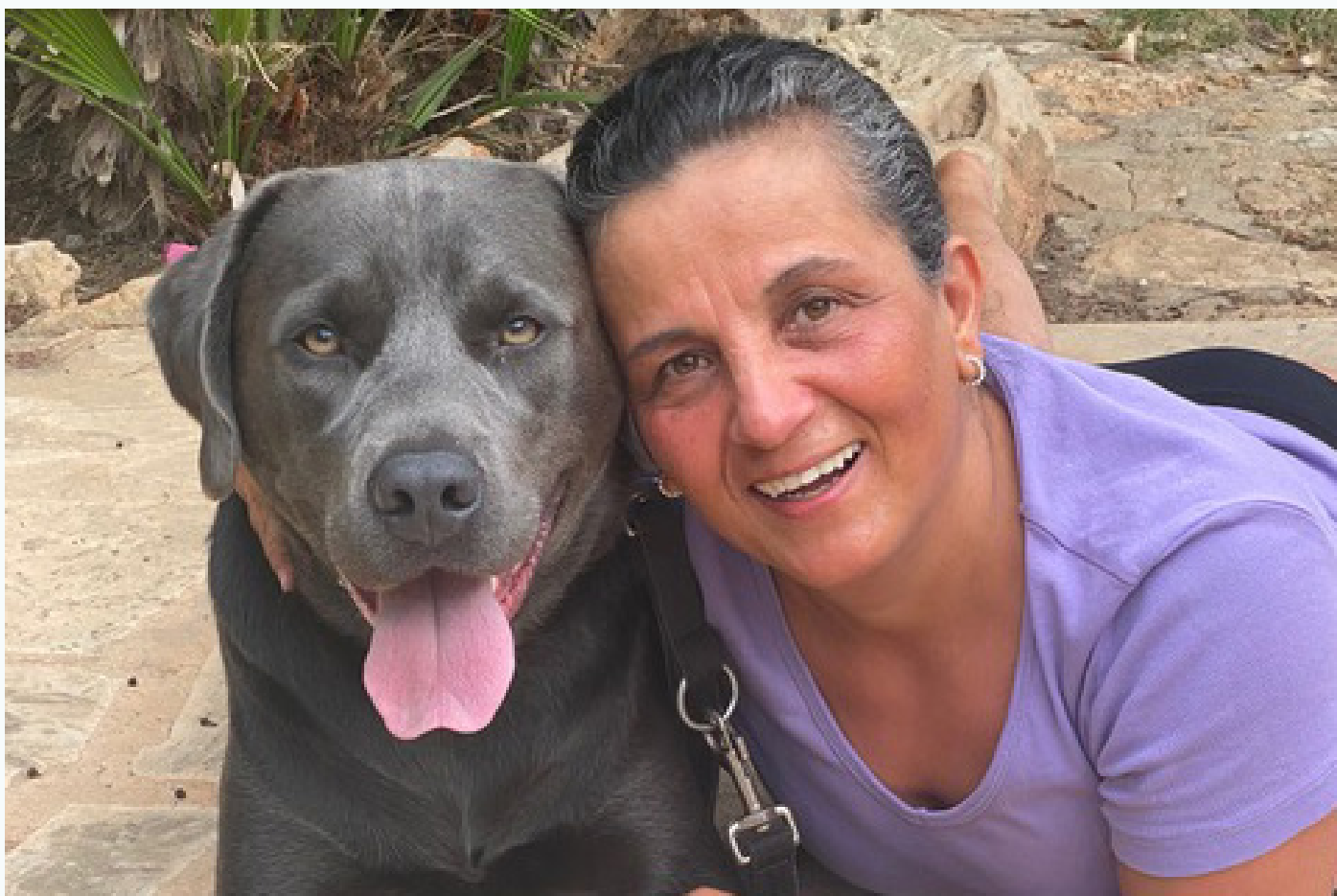




Liebe Eltern,

ich bin ein sehr ehrlicher Mensch, darum komme ich ohne Umschweife zum Kernpunkt meines Schrittes in die Selbständigkeit, den ich niemals bereut habe. Die familienpolitische Lage mit samt den Auswirkungen auf die Betreuungsqualität in den Einrichtungen machte es mir als erfahrene Erzieherin unmöglich, mich weiterhin an dieser Entwicklung zu beteiligen. Natürlich ist mir auch bewusst, dass man ein Vorstellungsprofil nicht unbedingt mit negativen Ansätzen starten sollte, denn Sie sollen als Eltern ja Freude und Vertrauen in die Kinderbetreuung entwickeln. Ihnen wird aber ebenso wie mir wichtig sein, dass es Ihrem Kind gut geht, dass es liebevoll und mit enger Bindung gefördert und betreut wird; und all' das konnte ich in den Einrichtungen nicht mehr für das Kind gewährleisten. Sowohl die Betreuungsschlüssel als auch die Qualität der Betreuung selbst haben derart nachgelassen, dass ich diese Form der Betreuung nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren konnte.

Mein beruflicher Werdegang

ist sehr umfangreich, wie Sie bei einem persönlichen Gespräch noch erfahren werden. Seit 1992 bin ich qualifizierte Erzieherin, bringe große Erfahrungen im Bereich der Frühpädagogik mit. Nach nunmehr 2 Jahren in einem Hort, 17 Jahren im Elementarbereich und

5 Jahren Krippenarbeit warf ich allen Einrichtungen das Handtuch entgegen und machte mich zum Wohle der Kleinen mit viel Einfühlungsvermögen, Spaß und wieder gewonnener Wertschätzung 2015 beruflich selbständig. 2009 bis 2011 habe ich eine Weiterbildung für U3-Kinder mit einer Zertifizierung abgeschlossen. Meine Intention hierzu war, Kleinkindern aus bildungsfernen Familien ebenfalls die Chance zu bieten, gleiche Bildungsmöglichkeiten zu geben. Ich als Pädagogin sehe mich in dieser Verantwortung und hoffe, mit meinem Stübchen einen wichtigen Beitrag dazu leisten zu können. Literatur ist für mich nicht nur zum Entspannen da; ich bilde mich ständig fort und schaue, welche Inhalte ich sinnvoll in meine Arbeit einfließen lassen kann.

Eine mir bekannte Kollegin fragte mich mal: "Kommst du dir auch etwas verblödet vor, seit du mit den Kleinen arbeitest?". Ich musste herzlich lachen, und fand weder Punkt noch Komma zu beschreiben, wie sehr ich Förderinhalte genieße, sie aber nicht dazu verwende, nach Lehrbuch umzusetzen, sondern daran arbeite, sie in meine Wertvorstellungen mit einfließen zu lassen. Alle Eltern erleben Höhen, Tiefen und Ängste mit ihren Kindern, fragen sich oft, ob sie das alles schaffen werden. Und über allem schwebt der große Wunsch, „das Beste“ für sein Kind zu bewirken. Also ist es unsere Aufgabe, immer wieder abzuwägen, welche Inhalte wir transportieren, und was wir ihnen real vorleben.

Heute weiß ich, es gibt kein Richtig oder Falsch. Wir bemühen uns alle redlich, und das spüren unsere Kinder auch – also gibt es immer nur die Entscheidung, die Sie jetzt gerade getroffen haben.

Ich stamme ursprünglich aus der Türkei,

nahe der Syrischen Grenze bei Yayladagi/Kislak. Mein Vater kam Ende der sechziger Jahre als Gastarbeiter nach Deutschland und wollte seinen Aussagen nach nur wenige Jahre hier arbeiten, um dann wieder zurückzukehren. „Ich dachte das Geld liegt auf der Straße und muss nur aufgekehrt werden“, sagte er uns Kindern. Aus den wenigen Jahren wurden fast 30 Jahre, und so bin ich nun hier. Da ich damals die Jüngste von 7 Geschwistern war (wovon leider vor meiner Geburt bereits schon drei verstarben), holte unser Vater meine Mutter und mich 1972 nach Deutschland. Meine älteren Geschwister blieben bei meinem Opa.



Zu diesem Zeitpunkt war ich gerade mal 3 1/2 Jahre alt, und manche Erlebnisse erinnere ich noch heute sehr gerne: Zu unserer Familie gehörten Tiere, ein Pferd, Hühner, Schafe, Ziegen, Katzen, Kühe und auch ein alter Esel. Es war ein großer Spaß mit meinem Esel durch mein Dorf Kislak zu reiten und die mir vertrauten alten Menschen zu besuchen. Eigentlich war ich viel zu klein, um alleine auf einen Esel zu steigen, aber ich wusste mir zu helfen, zog ihn an eine Mauer, kletterte auf sie, um dann von dort auf meinen Esel zu springen. Ich lauschte meinen Eltern als plötzlich vom „Fliegen“ die Rede war; darunter konnte ich mir gar nichts vorstellen. Und dann bekam ich ein neues Kleid – extra für den aufregenden Flug nach Deutschland. Ich fand das Leben hier großartig, lernte schnell die Sprache, was mich zur Übersetzerin meiner ganzen Familie

werden ließ. D.h. im Grunde habe ich mich mit 4 Jahren „selbst“ im Kindergarten angemeldet. Und hier bekam ich endlich mit, was bis heute meinen beruflichen Weg bestimmt: Gerechtigkeit und Wertschätzung – Dinge also, die ich in meiner Kindheit ganz anders erlebte. Bildung war in unserer Familie ein Fremdwort und Unterstützung war somit auch nicht zu erwarten. Bildung und selbständiges Denken wurde eher als Gefahr für späteren Ungehorsam angesehen. Und so bin ich heute noch dankbar für viele Mentoren, die mein schulisches Leben begleitet haben. Dass ich diese Werte mal als Erzieherin umsetzen würde, war mir lange nicht klar – zunächst dachte ich als Kind, dass ich nur als Polizistin für Gerechtigkeit für Kinder, Alte und Schwache sorgen könnte – heute weiß ich es besser, und stehe mit Leib und Seele am Beginn des Lebens der kleinen Menschlein.

Jetzt bin ich selbst Mutter von 3 tollen, selbstbewussten Kindern und staune jeden Tag, wie sie das Leben meistern, und täglich aufs Neue versuchen, ihre Stellung innerhalb der Familie und der Gesellschaft zu finden. Das macht mich unglaublich stolz. Wir sind ein richtig gutes Team, und das sagen wir nicht einfach nur so, sondern setzen es mit unseren Gastkindern täglich um.

Ich, Mevlüde,

bin ein sehr offener Mensch und versuche, ohne Vorurteile an neue Herausforderungen heran zu gehen; bin immer bereit, mich zu entwickeln und Menschen so zu nehmen, wie das Leben sie prägt.

Ich achte sehr gut auf mich und meine Bedürfnisse, pflege meinen Freundeskreis und lade dann schon mal zum Grillen in den Garten ein, um abzuschalten und einfach Spaß zu haben.

Versprechungen die ich meinen Kindern, dem Partner und Freunden gebe, halte ich ein, und man kann sich voll und ganz auf mich verlassen. Besonders erhole und entspanne ich mich bei einem Besuch in der Sauna. Das sind die Augenblicke, in denen ich dann auch zu einem Buch greife, denn zu Hause würde ich nicht lesen, dazu bin ich zu umtriebig.

Sobald der Frühling naht, schnalle ich mir meine Inliner um, fahre in die Natur und atme tief den Duft der neuen Blüten ein.

Probleme lösen oder neue Ideen kreieren, das gelingt mir am besten beim Joggen. Hier höre ich nur meinen Atem und fühle mich voll konzentriert. Meine Grenzen teste ich schon mal im Kletterwald aus; die Höhe hat's

mir angetan. Hier lerne ich für mich zu unterscheiden, wo möchte ich mich noch weiterentwickeln, und wo ist meine wirkliche Grenze.



Räume erhalten, um sich zu entfalten und mit Situationen vorher und nachher auseinandersetzen zu können. Ich mute ihnen zu, Experten ihres eigenen Handelns zu sein. Dafür schaffe ich die Rahmenbedingungen, damit sie sich täglich erproben können.

Na, neugierig geworden?
Dann freue ich mich,
Sie persönlich kennenzulernen.

Ihre M. Biskin

Sie merken, Praktisches Erleben liegt mir sehr, denn das macht mental Gedachtes erst erfahrbar. Meine Kinder finden mich übrigens ganz schön mutig, vielleicht auch ein bisschen verrückt. Aber das darf so sein.

Jeder Erziehung geht eine gewisse Eigenprägung voraus. Wichtig ist als Mutter und Pädagogin zu reflektieren!

In meiner eigenen Erziehung gab es leider nicht die Möglichkeit, zu entscheiden, ob ich Lust habe dies zu tun oder jenes einfach liegen zu lassen. Durchgesetzt habe ich im Nachhinein so oder so. Als Mutter und Pädagogin, vertrete ich den Demokratischen Stil. Mir ist außerordentlich wichtig, Kleinkindern als aktives Individuum mit viel Respekt / Wertschätzung und mit einem gesunden Menschenverstand zu begegnen. Ich beziehe also Kinder in alle Tätigkeiten und Aktivitäten, die sie persönlich betreffen, ganz selbstverständlich immer mit ein; sowohl in die Entscheidung dafür oder dagegen, als auch in die Konsequenzen, die eine Entscheidung immer auch hat. Z.B. möchte ich den grünen Pulli anziehen? Dies tue ich so früh wie möglich, damit bereits die Kleinsten erleben, dass sie etwas bewirken und auch verantworten müssen. Kinder lernen, dass sie ein Teil dieser Gemeinschaft sind, in der sie Entscheidungen treffen können, die eine Bedeutung für sich und andere haben. Damit das zum Wohle der Kinder gelingen kann, ist es wichtig, dass sie Zeit und